

15

Ruffee 5. Juli 894.

Herzlich Dir, mein liebes Fräulein, daß ich Ihr freundliches
 Schreiben erst jetzt beantwortet, — und nicht so empfindlich
 als gerade Sie es verdienen! Nicht Unschalbarlich ist davon
 Schuld, — sondern ein andauerndes Zustand Längerlicher
 und zeitlicher Mißbefugnis, der mich Schlaf eignet
 zum Correspondenten. Das clevere Wetter, das wir seit
 noch 3 Wochen hier erdulden, wirkt mit der absoluten
 Einsamkeit unser abgezogenen Wohnung gütlicher zum
 'Lagerung' sehr unproport Genießbarkeit. "Nahrung und
 nicht mehr ganz gesund" (wie kleine Tage) bin ich folgende
 fünfzehn Nächte u. länger ausgeht, als Antwort. Dies
 gestern scheint sich übrigens das Wetter einigermaßen
 aufzuklären. Höher müssen das Klavier und Bücher
 allein aufstellen. Ich habe ein Menge neuer Bücher
 über Kunst "zum Lagerung" mitgebracht, von denen

die mich mir aber so gründlich langweilen,
daß ich kaum zu dieser "Lectüre" kommen dürfte.
Insbesondere warne ich Sie vor einem neuen dicken
Buch "Die moderne Oper" von Ferd. Pfuhl, einem
soß angesetztwollenen Wagnerianer. Ich frage
mich, daß Sie unteigelt-liebig Texten schreiben; meine
Lectürezeitung in Wien dürfte Ihnen mich empfehle
Jahreshefte bieten u. wird sich zu Ihrer Verfügung
stellen. Besonders sind ich Ihnen, in Erwägung einer
Lectüre, die zwei letzten Hefen meiner Memoiren.

Gottlieb hat von Landentrostschell das gute
Züßlein auf Ihre Gesundheit, Kümmern Sie mich nicht
zu viel an die fernem! Viel Aufschall im fernem,
Heißkopf und Bier wird Ihnen am besten auftragen.
Die sauberen Moddgetränke Guferacao, Koffier etc
sind mir viel Pfwidel zu empfehlen.

Wien bleiben bis zum 3. d. M. hier, beabsichtigen dann
einen kleinen Ausflug nach Triest zu machen und
mit Bad-Gästen zu Alessandria, wo angeblich die ältesten
Generale in Pensionen gesetzt "verjüngt" werden.
Mitte September bin ich längstens wieder in Wien
und werde mich sehr freuen, Sie wiederzusehen!

Mit bestem Gruß

Ihre ergebener
Edl. Mansueti.



15

15